

5 Regeln für erfolgreiches Lernen

1. Regel: Sich selbst vertrauen!

Professoren, Repetitoren und Verlage empfehlen oft vor allem eines: ihre eigenen Bücher, Skripten und Kurse. Entscheidend für den persönlichen Lernerfolg kann jedoch niemals die Empfehlung Anderer sein. Vielmehr kommt es darauf an, das Lehrmaterial auf den eigenen, individuellen Lernstil abzustimmen und herauszufinden, mit welchen Büchern und Skripten man am besten lernt. Voraussetzung dafür ist, dass man tatsächlich verschiedene Lehrmaterialien ausprobiert hat (z.B. in der Bibliothek). Es gilt, keinesfalls in der Unmündigkeit eines „Erstsemesters“ zu verharren, der nur das liest, was „sein“ Dozent ihm empfohlen hat.

2. Regel: Vom Groben ins Detail!

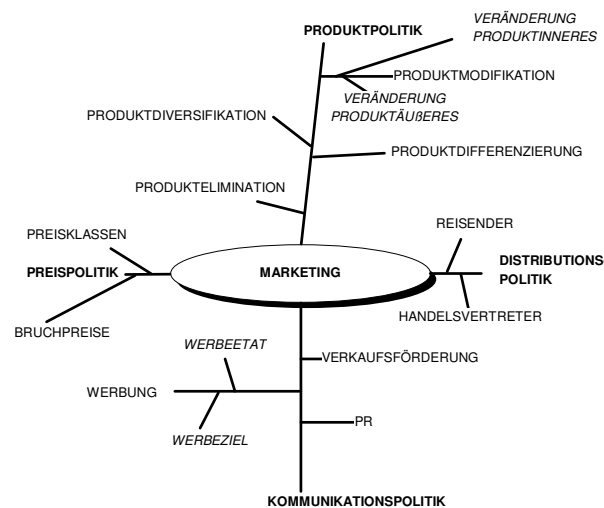
Erfolgreiches Lernen beginnt damit, dass man sich zunächst einen *Überblick* über die Materie verschafft. Hierzu sind vor allem Skripten gut geeignet. Erst dann, wenn die Grundlagen „sitzen“, eignet man sich die Details mit Hilfe eines umfangreicheren Lehrbuchs an. Direkt mit einem 400-500 seitigen Lehrbuch zu beginnen, ist aufgrund der langen Lesedauer nicht nur demotivierend, sondern birgt auch die Gefahr, dass man „vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sieht“ und in der Stoff-Flut regelrecht „ertrinkt“.

3. Regel: Mehrere Kanäle nutzen!

Lernen wird umso erfolgreicher sein, je mehr der folgenden 3 Kanäle gleichzeitig verwendet werden:

a) Visueller Kanal

Durch das Sehen von Schemata, Grafiken und Übersichten prägt sich der Stoff besonders gut ein. Es ist kein Zufall, dass diejenigen, die bei Gedächtnisweltmeisterschaften erfolgreich sind, meist mit bildhaften Vorstellungen arbeiten. Hilfreich kann dabei auch das sog. *Mind Mapping* sein, vgl. dazu folgendes Beispiel aus der BWL:



Tipp: Kostenlose Mindmaps aus dem Straf- und Verwaltungsrecht sind auf www.niederle-media.de/20.html zu finden (unter -> *Kostenlos* -> *Jura Skript kostenlos*)

b) Auditiver Kanal

Auch das Hören (z.B. einer Vorlesung) trägt erheblich zum erfolgreichen Lernen bei. Aus diesem Grunde gibt es bei *niederle media* zu fast jedem Rechtsgebiet Hörbücher bzw. MP3, teilweise sogar kostenlos (unter <http://www.niederle-media.de/37.html> - zu finden unter -> *Kostenlos* -> *Jura MP3 kostenlos*). Wenn man etwas immer wieder gehört hat, kann man es irgendwann auswendig! Für wann Hörbücher Sinn machen und für wen eher nicht, lässt sich nachlesen unter <http://www.jurakopf.de/die-niederle-horbucher/>

c) Kinästhetischer Kanal

Über das „Fühlen“ (z.B. beim Niederschreiben von Stichworten oder Verfassen von eigenen Karteikarten) werden ebenfalls Informationen im Gedächtnis abgespeichert.

4. Regel: Selbstkontrollen durchführen!

Ein Sprichwort sagt: „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“. Daher sollte man sich nach einer Lerneinheit (z.B. nach erfolgter Lektüre eines Buchs oder nach dem Besuch einer Vorlesung) fragen:

- Was hat mir dieses Buch bzw. diese Vorlesung gebracht?
- Welchen Zuwachs an für die Klausur verwertbarem Wissen habe ich tatsächlich erzielt?
- Was ist tatsächlich „hängen geblieben“?

Besonders gut kann man dies nach dem Schreiben von Übungs-Klausuren beurteilen. Im Idealfall sollte das beherrscht werden, was in der Klausur verlangt wird. Es ist wie bei einem Händler: Er muss genau die Waren auf Lager haben, die seine Kunden nachfragen. Da die Lagerkapazität begrenzt ist, muss er sich auf die Waren beschränken, die seine Kunden tatsächlich wünschen. „Ladenhüter“, also Lehrmaterialien, die nicht das notwendige Klausur-Wissen vermittelt haben, sollten daher frühzeitig aussortiert werden!

In diesem Zusammenhang macht sich besonders bemerkbar, ob das Wissen auch mit Hilfe von *Fallsammlungen* (bewährt hat sich hier vor allem die Reihe „*Standardfälle*“) erworben wurde. Denn diese bereiten – anders als „abstrakte“ Lehrbücher – auf den „Ernstfall“ vor und dürfen daher bei der Vorbereitung nicht fehlen. Wirklich effizient werden Fallbücher allerdings nur dann eingesetzt, wenn man nicht nur nacheinander den Fall und die Lösung liest, sondern versucht, nach Lesen des Falles eine *eigene* Lösung zu entwickeln. Unsere Autoren, von denen zahlreiche ein zweistelliges Prädikatsexamen erreicht haben (zwei sogar die Note „sehr gut“) können bestätigen: **Klausurenschreiben ist das A und O!**

Tip: Jeden Monat stellen wir zum Üben **wechselnde Uni-Klausuren** für Anfänger, Fortgeschrittene und Examenskandidaten **kostenlos** bereit auf www.niederle-media.de/26.html (unter -> *Kostenlos* -> *Jura Klausur & HA*)!

5. Regel: Wiederholungen einplanen!

Viele Studenten/innen stellen nach den ersten 3 bis 4 Semestern fest, dass bereits das Beherrschen der *Grundlagen* erheblichen Zeitaufwand erfordert. Hat man ein Buch gelesen, wird man schon nach wenigen Wochen merken, dass vieles bereits wieder vergessen wurde. Im Kampf gegen dieses Vergessen helfen nur regelmäßige *Wiederholungen der Grundstrukturen*. Hierfür eignen sich besonders komprimierte Skripten. Zu jedem Rechtsgebiet je ein 400-500 seitiges Lehrbuch komplett auswendig können zu wollen, erscheint insbesondere während der Examensvorbereitung illusorisch.

Schwächen werden sehr schnell offenkundig, wenn – wie z.B. bei unserer Reihe „Basiswissen“ – konkrete *Fragen* zu beantworten sind. Etwas gelesen zu haben und etwas verstanden zu haben ist nämlich nicht dasselbe: Verstehen setzt immer die vorherige aktive Auseinandersetzung mit der juristischen Materie voraus!

Literatur

- *500 Spezial-Tipps für Juristen*. Wie man geschickt durchs Studium und das Examen kommt, ISBN 978-3-86724-108-3, sofort lieferbar im <http://www.niederle-shop.de>